

BIOHÖFE
STIFTUNG
JAHRESBERICHT 2024

VIelfältige Wege, damit der Bio-Anbau gedeiht

Der demografische Wandel ist seit Jahren in verschiedenen Facetten und Bereichen in aller Munde. Kein Wunder, schließlich hat er großen Einfluss auf unsere Zukunft. Auch wir von der BioHöfe Stiftung erleben und behandeln dieses Thema seit langer Zeit sehr intensiv. Weil es uns unmittelbar berührt und uns alle angeht. Denn was passiert mit Höfen und Böden, wenn die Eigentümer älter werden und abgeben? Die Antworten haben große Wirkung darauf, wie unsere Kulturlandschaft zukünftig aussehen wird und welche Landwirtschaft uns ernährt.

Deshalb sind wir froh darüber, dass wir auch im Jahr 2024 wieder einen Beitrag für eine nachhaltige und diverse Bio-Landwirtschaft leisten konnten. Wir verzeichneten gleich drei Zuwächse — und das auf ganz unterschiedlichen Wegen. Dr. Uli Zerger, langjähriger Geschäftsführer der Stiftung Ökologie & Landbau, brachte per Schenkung

Flächen seines Hofes in Rheinland-Pfalz ein, und mit der Archibald William Milburn Stiftung wurde die zweite Stiftung der BioHöfe Stiftung zugelegt. Der dritte Zuwachs ist eine Beteiligung an dem renommierten Traditionsbetrieb Haus Bollheim, der seit 1982 auf 220 Hektar biologisch-dynamisch bewirtschaftet wird und heute 75 Mitarbeitende hat.

Aber das ist natürlich nicht alles: Es wurden gemäß Stiftungszeck wieder Förderungen an wichtige Organisationen vergeben, die sich für die Zukunft des Bio-Anbaus einsetzen — sogar an ein Orchester. Denn das bleibt natürlich immer unser Hauptfokus: auf möglichst vielen Wegen einen Beitrag dafür leisten, dass die biologische Landwirtschaft weiter kräftig gedeiht.

Ihr Vorstand
Uwe Greff, Dr. Uli Zerger, Nikolai Fuchs

JEDER WERT HILFT — AUCH JENSEITS DER LANDWIRTSCHAFT

Es gibt vielfältige Möglichkeiten, gemeinsam mit der BioHöfe Stiftung zu wirken: Abseits von Land und Höfen haben uns einige nicht landwirtschaftliche Zuwendungen etwa über Erbschaften erreicht.

Der Blick über den Tellerrand ist oft hilfreich. Das gilt sowohl für die BioHöfe Stiftung als auch für unsere Unterstützer. Was vielen noch verborgen ist: Natürlich ist es naheliegend und immer eine große Hilfe, wenn wir Zuwendungen in Form von Land und Höfen erhalten — doch das muss nicht alles sein. Auch Werte ohne einen Bezug zur ökologischen Landwirtschaft sind bei uns bestens aufgehoben: Immobilien jeglicher Art, Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen sind ebenfalls dafür geeignet, in der BioHöfe Stiftung ihre Wirkung zu entfalten. Auch Geld in jeder Form ist hilfreich. Denn um Land- und Hofschenkungen annehmen zu können, braucht es meist auch etwas Kapital für Gebühren, eventuelle Nießbräuche und Ähnliches.

Zuletzt haben wir einige dieser nicht landwirtschaftlichen Zuwendungen über Erbschaften erhalten. Diese wirken dann entweder direkt in den Höfen unserer Stiftung oder fließen als Spende in die Förderungen der unterschiedlichen Projekte, die wir gemäß unserer Satzung unterstützen, also insbesondere in den Natur- und Umweltschutz sowie in die Bildung im Bereich Nachhaltigkeit. Über welchen Weg auch immer die Hilfe uns erreicht, jede und jeder kann sich sicher sein: Sie wird immer für die Förderung der ökologischen Landwirtschaft genutzt.

Eine einfache und wichtige Zuwendung, über die wir uns besonders freuen, sind Genossenschaftsanteile unserer Schwester, der BioBoden Genossenschaft — eine

gute Lösung, wenn Menschen ihre Anteile dauerhaft für die ökologische Landwirtschaft gesichert wissen wollen. Der Weg dafür führt über die sogenannte Anteilsübertragung an die Stiftung, das entsprechende Dokument finden Interessierte auf der Website der Genossenschaft: bioboden.de/vererben

Dort finden Sie noch weitere Möglichkeiten, wie Sie der BioHöfe Stiftung und damit dem Ausbau des Öko-Anbaus helfen können, etwa durch die Berücksichtigung im Testament oder jenseits dessen. Die Möglichkeiten sind so vielfältig wie eine gute ökologische Bewirtschaftung auf den Feldern. Und natürlich stehen die Expertinnen und Experten von Stiftung und Genossenschaft Ihnen jederzeit mit Rat und Tat zur Seite.

VIelfÄLTIGE WEGE ZUR SCHENKUNG

Wir übernehmen Verantwortung für eine zukunftsfähige Landwirtschaft.

Unsere Ziel: ökologische Landwirtschaft stärken. Die Stiftung übernimmt vermachte oder zu Lebzeiten eingebrachte Höfe und Flächen, die anschließend von Biobäuer*innen bewirtschaftet werden. Jede Übertragung wird individuell gestaltet — möglich sind neben reinen

Schenkungen auch testamentarische Regelungen oder Schenkungen, verknüpft etwa mit Wohnrecht, Nießbrauch, anderen Kompensationen oder Auszahlungen an Kinder. Wir nehmen uns Zeit, um Bedürfnisse zu klären und auch für komplexe Fälle passende Lösungen zu finden.



UNSERE SCHENKUNGEN

Der BioHöfe Stiftung werden Flächen und ganze Höfe anvertraut, die wir in die Zukunft begleiten. Hier eine Übersicht über die Schenkungen an die Stiftung:

Erlebnishof Langballig, Schleswig-Holstein

Der Hof auf den fruchtbaren Böden Angelns wurde 2018 von Familie Lorenzen vollständig an die Stiftung übergeben.

Marianne Sommer Treuhandstiftung, NRW

Mit der Treuhandstiftung verwaltet die BioHöfe Stiftung die Schenkung einer Stifterin, die damit die Flächen mit fruchtbaren Böden langfristig in die ökologische Landwirtschaft überführen möchte.

Gerbachhof, Rheinland-Pfalz

Stiftungsvorstand Dr. Uli Zerger brachte die Flächen seines Betriebs in Rheinland-Pfalz in unsere Stiftung ein, die nun durch junge Landwirte ökologisch bewirtschaftet werden.

Hof Sinnenberg, Baden-Württemberg

Auf dem Hof Sinnenberg im Deggenhausertal nördlich des Bodensees verbinden Dr. Almut Tabea Hirdes und ihr Mann Kai Magnus Hirdes Heilung und Landwirtschaft zu einem Ort der Genesung für Mensch und Umwelt.

Erbschaft Dörhage, Niedersachsen

In Varlosen im südlichen Niedersachsen vererbte Herr Dörhage eine Hofstelle und landwirtschaftliche Flächen an die BioHöfe Stiftung.

Haus Bollheim, NRW

Als Mitgesellschafterin der Eigentums-gesellschaft übernimmt die Stiftung (und zwei ihrer Vorstände als Geschäftsführer) Verantwortung für einen vielseitigen Traditionsbetrieb.

Bärenbrunnerhof, Rheinland-Pfalz

Die Schenkung des vielseitigen Betriebs war die Initialzündung für die Gründung der BioHöfe Stiftung.

Flächen

Gerne übernimmt die BioHöfe Stiftung auch die Verantwortung für kleine Flächen, deren Eigentümer sich eine Betreuung und möglichst ökologische Bewirtschaftung wünschen.

ÖKOBAUPIONIER BRINGT LAND IN BIOHÖFE STIFTUNG EIN

Die Schenkung des Gerbachhofs in Rheinland-Pfalz ist eine Win-win-win Situation: Dr. Uli Zerger weiß seinen Hof für den Bioanbau erhalten, die Stiftung freut sich über Zuwachs — und die neuen Pächter können langfristig planen.

Dr. Uli Zerger gilt als Überzeugungstäter und Pionier des ökologischen Landbaus. Über 22 Jahre war er Geschäftsführer der Stiftung Ökologie & Landbau und ist Gründungsvorstand der BioHöfe Stiftung. Nebenbei bewirtschaftete der Agrarwissenschaftler den Gerbachhof in Bolanden-Weierhof, den er 1994 von seinen Eltern übernommen hatte. Da er und seine Frau keine Nachkommen haben, übergab Zerger den Großteil der Flächen an die BioHöfe Stiftung, um deren Zukunft im Sinne der ökologischen Landwirtschaft zu sichern.

Mit Markus und Melanie Seeber fand er engagierte Nachfolger: Das Agrarwissenschaftlerpaar betreibt bereits seit fünf Jahren einen Bioland-Betrieb in der Region und pachtet nun Flächen sowie Teile der Hofstelle von der Stiftung. Sie setzen auf vielfältigen Anbau, Tierhaltung und Naturschutz — unterstützt durch einen täglich geöffneten Hofladen. Eine Win-win-Situation für alle Beteiligten.



UNSERE STIFTUNG ENGAGIERT SICH FÜR HAUS BOLLHEIM

Der Hof bei Zülpich gilt als ein bedeutender Betrieb für die biologisch-dynamische Landwirtschaft der Region. Nun wurde die BioHöfe Stiftung in den Gesellschafterkreis aufgenommen.

Wer einen Blick in eine der Gemüseboxen von Haus Bollheim wirft, kann erahnen, wie der Hof zwischen Euskirchen und Zülpich im Südwesten von Nordrhein-Westfalen betrieben wird. Nehmen wir zum Beispiel die Tomatenbox: Dort liegen Sorten wie White Beauty, German Gold, Berner Rose, Ochsenherz und Green Zebra in bunter Mischung nebeneinander — und das ist nur ein kleiner Ausschnitt der insgesamt 50 Gemesekulturen des Betriebs. Wer den Blick weitet, entdeckt einen vielfältigen Hof mit Kühen und Hühnern, Acker-, Wald- und Grünland, mit Gewächshäusern, Blumenfeld, Käserei, Bäckerei, Hofladen (mit Café und eigenem Eis!) und neuerdings sogar einem Kindergarten. Auch Saatgutzucht wird auf dem sich ebenfalls der Ausbildung widmenden Hof betrieben.

Seit 1982 wird Haus Bollheim auf seinen heute 220 Hektar biologisch-dynamisch bewirtschaftet, seine Produkte werden bis in die Region Euskirchen und Köln hinein auf den Ökomärkten vertrieben, alles wird in regionalen Wertschöpfungsketten

gedacht. Mit ihren 75 Mitarbeitenden zählt die Hofgemeinschaft zu einem der großen Arbeitgeber in Zülpich — und ist damit eine echte Nummer für die regionale Wirtschaft. Und auch kulturell ist der Hof eine Perle: Denn die Wirtschaftsgebäude gehörten einst zum Schloss Bollheim, das hier von 1067 bis 1885 stand.

Nach einigen Eigentümerwechseln kaufte 1982 schließlich Arnold Langen die Gebäude und das Land, um hier Demeter-Landwirtschaft zu betreiben. Die Familie Langen musste gerade von einem Betrieb in der Nähe der Braunkohlereviere weichen. Nun wollte die Familie wie viele andere Eigentümer in der Landwirtschaft schon früh die Frage klären, wie eine gemeinnützige Lösung in der Eigentumsfrage aussehen könnte, um den Betrieb langfristig in die Zukunft zu führen. Familie Langen entschied sich dafür, das Hof-Eigentum einer gemeinnützigen Organisation anzuvertrauen: der GaW, gemeinnützige Gesellschaft für angewandte Wissenschaften. Und hier kommt die BioHöfe Stiftung ins Spiel:

Seit Juli 2024 ist die BioHöfe Stiftung nun Gesellschafterin der Eigentums-gesellschaft, unsere Stiftungsvorstände Uwe Greff und Nikolai Fuchs wurden zu Geschäftsführern bestellt. Den jetzigen Verantwortlichen war es wichtig, dass mit der Stiftung eine starke gemeinnützige Komponente in der Eigentümer-schaft vertreten ist, die durch Stimmenproporz einen wesentlichen Einfluss auf die künftigen Geschicke nehmen kann. Neben der BioHöfe Stiftung wurden ein externer Landwirt und eine Vertreterin der bisherigen Eigentümerfamilie Langen als Gesellschafter bestellt, die der Stiftung vom Stimmgewicht her gleichgestellt sind.

So begleiten wir einen Betrieb, der unsere Überzeugungen einer nachhaltigen Landwirtschaft gut erfüllt, auch weil er der Gesundheit des Bodens höchste Priorität einräumt. „Nur, wenn wir den Boden mit organischem Dünger füttern“, so heißt es bei Haus Bollheim, „kann er die Pflanzen natürlich ernähren.“ Und damit uns Menschen.



BIOHÖFE STIFTUNG WIRD WEITERE STIFTUNG ZUGELEGT

Die Archibald William Milburn Stiftung aus Baden-Württemberg fokussiert sich auf die Förderung der ökologischen Landwirtschaft — und passt damit perfekt zur BioHöfe Stiftung.

Nach der Schaette-Stiftung 2021 wurde nun die zweite Stiftung — die Archibald William Milburn Stiftung mit Sitz in Mönshelm in Baden-Württemberg — unserer BioHöfe Stiftung zugelegt. Die 2021 verstorbene Gründerin Erika Bruder war eine vielseitig interessierte und engagierte Frau, was sich in einem großen Spektrum an Stiftungszwecken zeigt: Sie reichen von Entwicklungshilfe auf dem afrikanischen Kontinent bis hin zur Förderung der Anthroposophie, der sich die Stifterin stets nahe fühlte. Und auch die Landwirtschaft ist fester Bestandteil

der Satzung. Darin heißt es dazu: Zweck der Stiftung ist die „Förderung der Erforschung und Erprobung der methodischen und praktischen Grundlagen auf dem Gebiet der ökologischen Landwirtschaft, insbesondere der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise.“

Da das Vermögen der Stiftung wirkungsvoller und passgenauer eingesetzt werden soll, wurde der Stiftungszweck nun auf das Hauptthema ökologische Landwirtschaft fokussiert — womit die Zulegung in die BioHöfe Stiftung ein sinnvoller

Schritt ist. „Die Archibald William Milburn Stiftung ist ein gutes Beispiel für viele Stiftungen, die einmal mit großen Ambitionen gegründet wurden, deren Kapitalstärke aber nicht ausreichend war, um wirklich die gewünschte Wirkung zu entfalten“, sagt BioHöfe Stiftungsvorstand Nikolai Fuchs. „Daher braucht es manchmal eine Transformation, bei der die Absichten der Stifterinnen und Stifter aber natürlich gewahrt bleiben. Mit der Zulegung der Archibald William Milburn Stiftung in die BioHöfe Stiftung ist dies wiederum vorbildlich gelungen.“

FÖRDERUNGEN 2024

FÖRDERUNG DER LANDBAUSCHULE

Zukunft säen — Ausbildung fördern, Ökolandbau stärken

Aufmerksame Leser*innen des Jahresberichts kennen das Projekt bereits, für alle Neulinge und der Vollständigkeit halber sei es aber noch einmal erwähnt: Laut Bio-Strategie 2030 des Bundesministeriums für Landwirtschaft und Ernährung sollen bis zum Ende des Jahrzehnts 30 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen im Land ökologisch bewirtschaftet werden, etwa drei Mal so viel wie derzeit. Was bedeutet, dass viel in die Ausbildung des Nachwuchses investiert werden muss. Auch 2024 hat die BioHöfe Stiftung deshalb die Freie Landbauschule Bodensee unterstützt. Eine wichtige, eine notwendige Förderung.

SO GEHEN KULTUR UND LANDWIRTSCHAFT ZUSAMMEN

Die Junge Waldorf Philharmonie begeistert seit über 20 Jahren Menschen in ganz Deutschland. Die BioHöfe Stiftung konnte sie nun mit einer Spende für gesundes Bio-Essen unterstützen — damit jeder Ton sitzt.

Manchmal beginnt auch das Sinnliche und Schöne mit einer fixen Idee. Sebastian Brünig, im Jahr 2004 Schüler an der Freien Waldorfschule Gutenhalde südlich von Stuttgart, wollte damals junge Musiker*innen aus Baden-Württemberg und Bayern zusammentrommeln, um gemeinsam anspruchsvolle Orchesterwerke auf hohem musikalischen Niveau zu erarbeiten — und aufzuführen. Mehr als 20 Jahre später ist die Junge Waldorf Philharmonie aus dem sommerlichen Kulturbetrieb vieler Städte nicht mehr wegzudenken.

Seit einigen Jahren proben die Schüler*innen und Studierenden aus ganz Deutschland in Gutenhalde, ehe sie mit ihren eingeübten Werken durchs Land ziehen. Das Highlight bildet jedes Jahr das Abschlusskonzert in der Liederhalle in Stuttgart. Das Besondere an diesem Projekt (außer der Musik): Alles wird von den jungen Menschen in Eigenregie und ehrenamtlich organisiert, es geht hier neben der Musik um Gemeinschaft und Freundschaft — bisher haben 1.400 Schüler*innen und Studierende an den jährlich wiederkehrenden Projekten teilgenommen, 60.000 Menschen besuchten ihre Konzerte.

All das kostet natürlich, weshalb das Orchester und die fleißigen Hände auf Spenden angewiesen sind. Damit die jungen Musiker*innen auch 2024 drei vollwertige vegetarische und vegane Bio-Mahlzeiten pro Tag erhalten konnten, hatte sich das Orga-Team an die BioHöfe Stiftung gewandt, die dem Ansinnen gerne Rechnung trug — schließlich fördert sie auch Kulturprojekte.



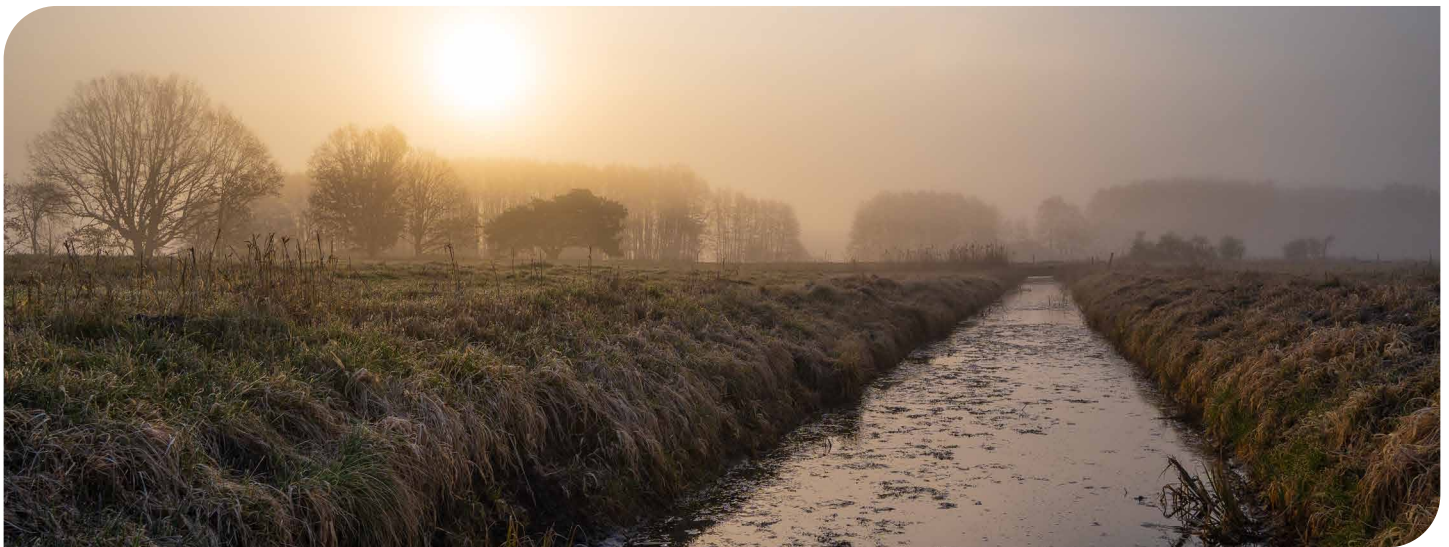
MOORSCHUTZ FÜR EIN BESSERES KLIMA

Mit der Förderung von zwei Wiedervernässungsprojekten in Rothenklempenow und Gorkow engagiert sich auch die BioHöfe Stiftung im Kampf gegen den Klimawandel

Dass Moorböden ein bedeutender Faktor auf dem Weg zur Klimaneutralität sind, dürfte hinlänglich bekannt sein. Schließlich sprechen die Fakten für sich: Obwohl sie mit 1,8 Millionen Hektar nur fünf Prozent der Gesamtfläche Deutschlands ausmachen, sind sie laut Bundesumweltministerium für ein Drittel der Treibhausgasemissionen in der Landwirtschaft verantwortlich — und damit für 7,5 Prozent der gesamten Emissionen. Der Grund: 95 Prozent der Flächen wurden bis in die 1970er Jahren entwässert und werden seitdem als Grün- und Ackerland, aber auch als Waldboden genutzt. Eine große Fläche, aus der sukzessive Kohlendioxid in die Atmosphäre gelangt.

Höchste Zeit also, das zu ändern. Auch die BioHöfe Stiftung hat sich deshalb dieser Aufgabe verschrieben und nun dafür gesorgt, dass zwei Projekte in Mecklenburg-Vorpommern realisiert werden können. Die Landesgesellschaft Rothenklempenow, Sitz der BioBoden Genossenschaft, plant etwa die ökologische Aufwertung eines 1,8 Hektar großen Feuchtgebiets: Gräben sollen erweitert werden, so dass Regen besser versickern kann, um den Wasserstand im benachbarten Biotop zu optimieren. Beim zweiten Projekt nahe Gorkow, weiter südlich, soll auf bis zu acht Hektar ein höherer Grundwasserspiegel dafür sorgen, dass sich die Torfzersetzung und damit das Freisetzen von Kohlendioxid verringert.

Die BioHöfe Stiftung hat die Projekte im vergangenen Jahr gefördert — ermöglicht durch eine Spende der GLS Bank. Eine weitere Förderung kam von der Stiftung Marianne Sommer Treuhand Stiftung (als Treuhandstiftung von der BioHöfe Stiftung verwaltet).



ABSCHLUSS EINES FORSCHUNGSPROJEKTS

Nicht jede Spur führt zum Ziel — aber jede zur Erkenntnis.

Forschung ist dazu da, auf der Grundlage gesicherter wissenschaftlicher Erkenntnisse voranzuschreiten. Weshalb man am Anfang nie weiß, was am Ende herauskommt — Erfolg oder Fehlschlag. Wobei selbst ein Misserfolg den Forschenden weiterhilft, denn jede fundiert überprüfte Theorie ist ein Erkenntnisgewinn.

So erging es auch uns: Die BioHöfe Stiftung hat das hoffnungsvolle Projekt zur Assimilatesteigerung im vergangenen Jahr das letzte Mal gefördert. Seit 2021 hatte sie mit weiteren Partnern in einem Forschungsvorhaben untersuchen lassen, ob Blattdüngung zu einer höheren Bodenfruchtbarkeit führt. Während der verschiedenen Phasen gab es einige Hochs und Tiefs, Hoffnung wich aber nun der Ernüchterung. Letztlich mussten alle Beteiligten anerkennen, dass der Ansatz nicht zu den gewünschten Ergebnissen führte. „Wir sind aber froh“, so Vorstand Nikolai Fuchs, „dass wir einen Beitrag zur Forschung an unserer ökologischen Zukunft leisten konnten.“ In der Versuchsreihe zeigte sich, abseits der eigentlichen Forschungsfrage, ein positiver Effekt der Tiefenlockerung des Bodens. Dieses Ergebnis nehmen wir als Erkenntnis mit.

FÜR DIESE ZWECKE SETZEN WIR UNS EIN:

- Forschungsvorhaben zu Themen der ökologischen Landwirtschaft
- Kulturprojekte mit Bezug zur ökologischen Landwirtschaft
- Maßnahmen zum Denkmalschutz und der Denkmalpflege auf landwirtschaftlichen Höfen
- Naturschutzmaßnahmen und Landschaftspflege im Zusammenhang mit ökologischer Landwirtschaft

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2024

AKTIVA			PASSIVA		
	31.12.2024	31.12.2023		31.12.2024	31.12.2023
	€	€		€	€
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL		
I. immaterielle Vermögensgegenstände	0,51	0,51	I. Stiftungskapital	1.166.451,64	773.932,24
II. Sachanlagen	2.765.905,43	2.669.166,08	II. Rücklagen	2.712.250,44	2.089.197,78
III. Finanzanlagen	703.050,85	401.641,60	III. Ergebnisvortrag	22.632,76	20.012,82
B. UMLAUFVERMÖGEN	1576899,85	822.224,84	B. RÜCKSTELLUNGEN	5.000,00	4.000,00
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.918,74	1.485,29	C. VERBINDLICHKEITEN	1.209.719,72	995.435,48
D. TREUHANDVERMÖGEN	1.000.935,12	992.892,73	D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	11.738,00	11.940,00
			E. TREUHANDVERPFLICHTUNGEN	1.000.935,12	992.892,73
	6.128.727,68	4.887.411,05		6.128.727,68	4.887.411,05

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

Gewinn-und-Verlust-Rechnung		
	2024	2023
	€	€
A. IDEELLER BEREICH		
I. nicht steuerbare Einnahmen	31.715,73	23.663,00
II. nicht anzusetzende Ausgaben	69.503,34	37.031,63
Gewinn/Verlust ideeller Bereich	-37.787,61	-13.368,63
B. ERTRAGSNEUTRALE POSTEN	-1.639,01	0,00
C. VERMÖGENSVERWALTUNG		
I. Einnahmen	93.579,88	90.593,00
II. Ausgaben	71.297,68	92.160,96
Gewinn/Verlust Vermögensverwaltung	22.282,20	-1.567,96
D. SONSTIGE GESCHÄFTSBETRIEBE	19.764,36	19.396,40
E. JAHRESERGEBNIS	2.619,94	4.459,81
F. ERGEBNISVORTRAG	22.632,76	20.012,82

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die BioHöfe Stiftung ist als gemeinnützig anerkannt und somit steuerbefreit. Sie hat keine Tochterunternehmen. Die Bilanz ist im Wesentlichen durch das geschenkte Vermögen geprägt, dabei sind die geschenkten Gebäude und das geschenkte Land mit dem Schenkungswert und nicht mit dem Verkehrswert bilanziert. Der Jahresabschluss wurde von der DBB DATA Beratungs- und Betreuungsgesellschaft mbH Steuerberatungsgesellschaft erstellt.

Die Erhöhung im Anlagevermögen und bei den Kapitalrücklagen resultiert aus Zustiftungen in Geld und Beteiligungen und einer Erbschaft. Die Verbindlichkeiten haben sich durch eine gemischte Schenkung erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt 63 % (ohne Treuhandvermögen). Die Finanzanlagen sind um rd. 82 % durch Schenkungen gestiegen. Die Sachanlagen sind durch ein geerbtes Wohnhaus um 44 % gestiegen.

Erfreulicherweise konnten alle Spenden und Zuwendungen zu 100 % zur Förderung satzungsgemäßer Zwecke eingesetzt werden; zusätzlich wurden Jahresüberschüsse zur Förderung satzungsgemäßer Zwecke eingesetzt.

GEMEINSAM PACKEN WIR ES AN!

Wir freuen uns, dass viele Menschen mit uns an einer ökologischen Zukunft mitwirken möchten. Das ist großartig! Und so geht's:

HOF SCHENKEN

Den Kern der Stiftung bilden die Höfe, die wir für unsere Stifter in ihrem Sinne weiterführen.

LAND SCHENKEN

Sie haben ein Stück Land im Eigentum und möchten die nachhaltige Bewirtschaftung dauerhaft sicherstellen? Schenken Sie es der BioHöfe Stiftung und diese wird das Land in Ihrem Sinne verwalten.

SPENDEN, ZUSTIFTEN

Die Sicherung von geschenktem Boden und die Erfüllung des Stiftungszwecks sind immer mit finanziellem Aufwand verbunden. Jede Spende bzw. Geldzustiftung sorgt für einen weiteren Schritt zur Entwicklung und Bewahrung einer nachhaltigen Landwirtschaft.*

BioHöfe Stiftung
IBAN: DE13 4306 0967 4030 5861 00
BIC: GENODEM1GLS GLS Bank
Verwendungszweck: Spende (oder) Zustiftung

VERERBEN

Die Zuwendungen von Land, Höfen oder Geld für eine zukunfts-fähige Agrarkultur können selbstverständlich auch im Erbfall erfolgen. In diesem Fall wird die Stiftung im Testament bedacht.

BETEILIGUNGEN WEITERGEBEN

Das Schenken und Vererben von Beteiligungen wie zum Beispiel Genossenschaftsanteilen der BioBoden Genossenschaft eG und der GLS Bank eG sind eine willkommene Möglichkeit der Unterstützung. Sprechen Sie uns gerne dazu an.

* Bei Zuwendungen bis 300 Euro genügen zur Vorlage bei Ihrem Finanzamt der Kontoauszug sowie ein Nachweis über die Gemeinnützigkeit der Stiftung. Diesen finden Sie auf unserer Website: www.biohoe-fe-stiftung.de/spenden. Für höhere Beträge erhalten Sie von uns eine Spendenbescheinigung.



NOCH FRAGEN?

Wir beraten Sie gerne. Sprechen Sie mit uns!
Tel.: +49 234 414702-00
E-Mail: mitglieder@bioboden.de

Jasper Holler, Stiftungsbetreuung